Enea Merolli, geboren am 3. März 1879 in Celano, stammte aus einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie. Nach dem Abitur in L'Aquila und dem Universitätsstudium in Rom, wo er 1900 sein Jura- und 1905 sein Philosophiestudium abschloss, begann er eine juristische Laufbahn und pflegte gleichzeitig weiterhin seine Leidenschaft für Literatur und Poesie. Nach dem verheerenden Erdbeben vom 13. Januar 1915 verließ Merolli Marsica und zog nach Chieti, um dort neue Möglichkeiten zu suchen. Er widmete sich dem Unterrichten und entdeckte dabei ein unerwartetes Talent für die Pädagogik. Er arbeitete an verschiedenen Schulen der Stadt.

1920 erhielt Merolli eine Stelle als Lehrer am Gymnasium von Avezzano und gewann in der Folge Wettbewerbe in literarischen Fächern. Aus familiären Gründen lehnte er jedoch mehrere Angebote ab. 1923, obwohl er bei einem Philosophie-Wettbewerb den dritten Platz belegte, beschloss er, in den Anwaltsberuf zurückzukehren und feierte sowohl in den Abruzzen als auch darüber hinaus Erfolge. Er starb am 23. Dezember 1963 nach einem intensiven Leben, das er der Rechtswissenschaft und der Literatur gewidmet hatte.

Zu seinen bedeutendsten Werken zählen: „Versi" (1907), veröffentlicht unter dem Pseudonym Ariele di Lem; „Il Trionfo della Vita" (1916), ein episches Gedicht von über 6.000 Versen; sowie diverse Essays und Streitschriften. Obwohl er nur wenigen engen Freunden, darunter Benedetto Croce, bekannt war, wurde sein Werk oft unterschätzt. Croce lobte die emotionale Intensität seiner Dichtung, bemängelte aber auch einen übermäßigen Symbolismus, der mitunter die konkrete Botschaft verschleierte.

Merolli war ein kultivierter Intellektueller mit umfassenden Sprach- und Kulturkenntnissen. Seine Liebe zur Dichtung erlosch nie und flammte in seinen letzten Lebensjahren umso stärker auf, als er den Wunsch äußerte, sein literarisches Schaffen zu sammeln. Leider verhinderten sein Tod und verschiedene Schwierigkeiten die Verwirklichung dieses Vorhabens, sodass ein reiches, aber wenig bekanntes literarisches Erbe unvollendet blieb. Merollis poetisches Werk zeichnet sich durch ein tiefes Bewusstsein des Göttlichen und eine stilistische Komplexität aus – Elemente, die in der italienischen Literaturgeschichte eine Neubewertung verdienen.

Autorenreferenz: Dichter, Historiker und Juristen von Celano (vom 13. bis zum frühen 20. Jahrhundert)